

# M

Mitten im Leben  
ganz bei Gott.

Informationen zur Kirchensteuer 2017



# I Inhalt

Vorwort	4
Mitten im Leben ganz bei Gott.	6
Fragen zur Kirchensteuer	18
Planung der Gewinn- und Verlustrechnung	22
Der Haushalt	24
Was passiert mit 100€ Einnahmen?	26
Kirche entdecken	28



# V Vorwort



Liebe Mitchristen,

in seinem Schreiben „Die Freude des Evangeliums“ ruft Papst Franziskus alle Gläubigen dazu auf, ohne Furcht und ohne Vorbehalt auf den anderen Menschen zuzugehen und sich anfragen zu lassen von dieser Begegnung, Freude und Leid zu teilen und so gemeinsam weiterzugehen. Der Papst nennt es, das „Risiko der Begegnung mit dem Angesicht des anderen einzugehen“.

Dieses „Risiko der Begegnung“ gehen täglich zahlreiche Menschen in unserem Erzbistum ein, seien sie haupt- oder ehrenamtlich tätig. In Besuchsdiensten, Sozial- und Nachbarschaftskreisen, in schweren und schmerzlichen Phasen des Lebens, mit jungen und alten Menschen, in der Schule und in den Pfarreien und an vielen anderen Orten, an denen Fragen aufbrechen und Orientierung gesucht wird, sind sie unterwegs, um das Leben zu teilen und einander beizustehen.

Das Engagement füreinander wurzelt für Christinnen und Christen in der Erfahrung der Zuneigung Gottes zu uns Menschen, zu allen Menschen.

Die Erzdiözese München und Freising unterstützt mit den ihr anvertrauten finanziellen Mitteln dieses Engagement. Sie stellt Personal, Gebäude, Einrichtungen zur Verfügung, sie ermöglicht Bildung und Begleitung für alle Lebensalter und vielfältige Lebenssituationen, sie fördert materielle Hilfe bei uns und weltweit durch ihre Hilfswerke, sie setzt sich ein für den Erhalt unserer Schöpfung, sie schafft Orte der Begegnung mit Gott und untereinander.

Für Ihr Engagement, für Ihre Kirchensteuer und Ihre Spenden danke ich Ihnen sehr. Sie helfen mit, dass in unserer Zeit die helfende und wegweisende Begegnung zwischen Menschen „von Angesicht zu Angesicht“ lebendig bleibt und wirksam wird.

Mit herzlichem Gruß

Reinhard Kardinal Marx  
Erzbischof von München und Freising



Ob behindert oder nicht:  
(Fast) jeder Mensch hat  
spirituelle Bedürfnisse.



*„Diese inklusive Pilgerreise bietet einen optimalen Betreuungsschlüssel. Für die Unterstützung der Wallfahrt bin ich der Erzdiözese sehr dankbar.“*

Berthold Wübbeling, Fachvorstand des  
Katholischen Jugendsozialwerks München e. V.

Die Erzdiözese hat auch diesen Personenkreis im Blick und unterstützt Wallfahrten mit Kirchensteuermitteln. So dürfen vom 8. bis 13. Oktober dieses Jahres 23 Bewohnerinnen und Bewohner aus drei verschiedenen Einrichtungen des Katholischen Jugendsozialwerks in einem behindertengerechten Bus nach Rom pilgern – begleitet von ebenso vielen Betreuerinnen und Betreuern. Das Bayerische Pilgerbüro organisiert die Reise.



*„Ich freue mich sehr für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, dass sie an dieser Wallfahrt teilnehmen können, ohne selbst etwas bezahlen zu müssen. Sie selbst könnten sich das nie leisten.“*

Petra Backes, Leiterin des Hauses  
Maria Linden in Vaterstetten

„Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist es wunderbar, dass sie an der Romwallfahrt teilnehmen dürfen. Die meisten von ihnen sind Bezieher von Sozialhilfe und könnten sich so etwas nie leisten“, freut sich Petra Backes, die das Haus Maria Linden in Vaterstetten (Landkreis Ebersberg) leitet.

Die Wallfahrt nach Rom dürfte für alle Mitfahrenden ein unvergessliches Erlebnis werden.

# W

## Weite erleben

Schwer mehrfach behinderte Menschen  
pilgern nach Rom

Rom erleben, vielleicht dem Papst bei einer Audienz die Hand geben, den Petersdom besuchen – das möchten viele Katholikinnen und Katholiken. Wer gesund ist, kann sich diesen Wunsch meist problemlos erfüllen. Für Menschen mit schweren Behinderungen ist eine Romwallfahrt schwieriger.



*„Die Wallfahrt nach Rom wird ein Highlight für die Bewohnerinnen und Bewohner. Viele freuen sich auf die Begegnung mit Papst Franziskus, den sie sehr verehren.“*

Monika Kaukal, Gemeindefereantin,  
Seelsorgerin im Haus Maria Linden

Im Bild oben: Weil sie viel Unterstützung im Alltag brauchen, können Menschen mit schweren Behinderungen oft nur mit Hilfe etwas unternehmen. Über Ausflüge freuen sie sich deshalb besonders. Hier eine Gruppe aus dem Haus Maria Linden.



Mittlerweile finanziert die Erzdiözese übergangsweise die 36 Wochenstunden einer Erzieherin und 14 Wochenstunden für eine Kinderpflegerin. Das ist nötig, denn weder die regionale Jugendhilfe noch die Regierung von Oberbayern sind für die Kinder in Aufnahmeeinrichtungen zuständig. Kinder aus Aufnahmeeinrichtungen haben auch keinen Anspruch auf einen Platz in der Kita. „Die Eltern sind dankbar für jede Hilfe, die sie und ihre Kinder bekommen, denn die Aufnahmeeinrichtung ist nach wie vor kein Ort für Kinder, auch wenn momentan gerade nicht so viele Flüchtlinge dort leben“, weiß Monika Grzesik.

## Geschützter Ort

Offene Gruppen für Kinder in der Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge Fürstenfeldbruck

Eine Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende ist kein guter Ort für Kinder. Die Erzdiözese München und Freising fördert im Fliegerhorst Fürstenfeldbruck Offene Kindergruppen, die einen sicheren Rahmen und etwas Geborgenheit geben.

„Das Haus wurde 2014 eröffnet. Im Herbst 2015 wurde es dann mit rund 1.100 Flüchtlingen sehr voll. Und es gab hier damals keinen Platz für Kinder“, berichtet Monika Grzesik, Fachdienstleiterin Asyl und Migration beim Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck. „Keinen Spielplatz, keine Spielgeräte, keinen Aufenthaltsraum – gar nichts. Es war nicht mitanzusehen. Die Ehrenamtlichen haben dann eine erste Kindergruppe aufgebaut, einen Raum beantragt und ihn mithilfe von Spenden eingerichtet“, ergänzt die Sozialpädagogin.

*„Ich mag Geschichten und ich lese gerne. Am liebsten mag ich Fantasy- und Gruselgeschichten. Ich habe schon „Herr der Ringe“ und „Harry Potter“ gelesen. Beim Lesen vergesse ich, was alles passiert.“*

(13-jähriges Mädchen aus Nigeria)



*„In diesem Haus möchte ich gerne wohnen.  
Ich wünsche mir, dass ich keine Angst haben muss, dass  
in der Nacht die Polizei kommt und dass niemand schießt.“*

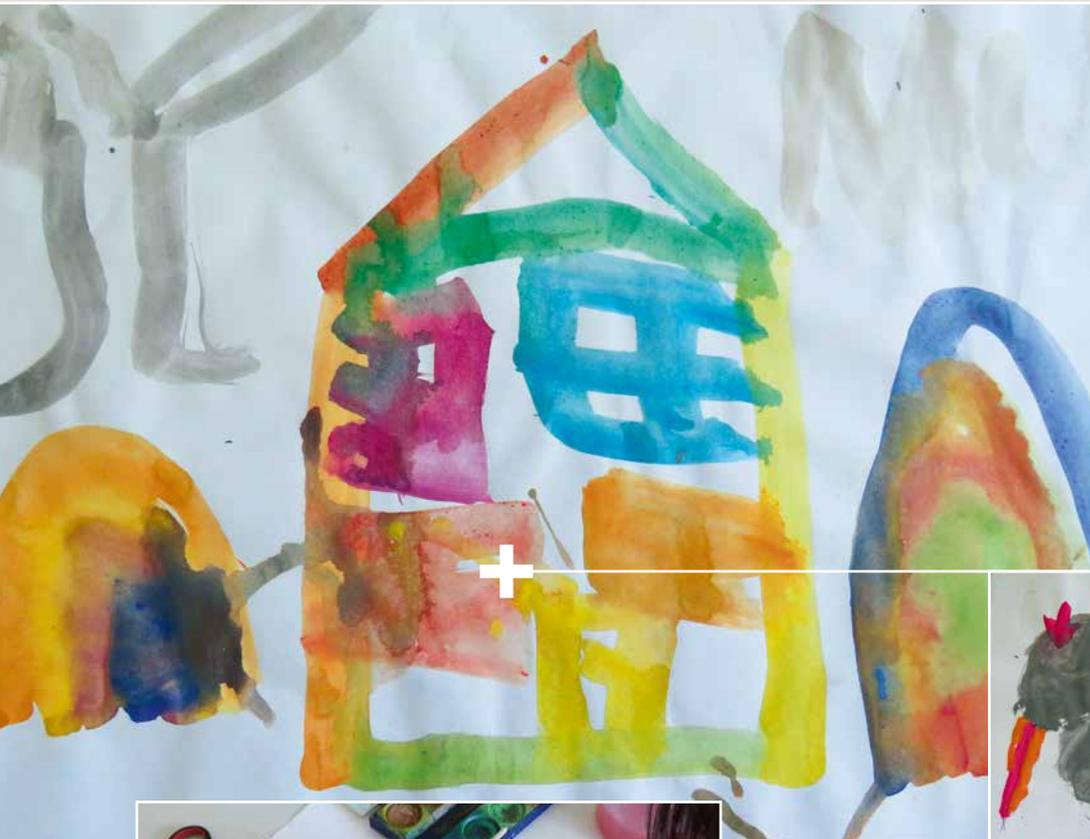
(10-jähriger Junge aus Nigeria)

Alle Bilder stammen  
von Kindern des  
Caritas-Zentrums  
Fürstenfeldbruck

Die Kindergruppen beschreibt Monika Grzesik als bunte, laute und lustige Orte, an denen es viele positive Erlebnisse gebe: „Die Kinder sind sehr wissbegierig, saugen alles auf, was es an Lern- und Spielangeboten gibt. Das ist eine Riesens motivation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort“, freut sich Monika Grzesik. „Zudem lernen die Kinder, aufeinander zuzugehen.“

In den Kindergruppen der Aufnahmeeinrichtung Fliegerhorst Fürstenfeldbruck sind weitere Ehrenamtliche gern gesehen, auch um das Angebot bei Bedarf ausweiten zu können.

Weitere Informationen:  
[www.caritas-nah-am-naechsten.de/](http://www.caritas-nah-am-naechsten.de/)  
Caritas-Zentrum/Fürstenfeldbruck/



*„Ich möchte in Deutschland  
wohnen und zur Schule gehen.“*

# M Menschen vor Ort

Kirchenverwaltungswahlen 2018

In der Erzdiözese München und Freising gibt es 748 Pfarreien. Jede von ihnen hat eine eigene Kirchenverwaltung. Deren gewählte Mitglieder betreuen das Vermögen der Pfarreien, ermöglichen ein reges Gemeindeleben und schaffen so Orte der Geborgenheit.

Die Kirchenverwaltungen werden alle sechs Jahre neu gewählt. Am 18. November 2018 ist es wieder so weit. Getreu dem Motto „Du bist Christ – mach was draus!“ stellen sich 4.500 Frauen und Männer ehrenamtlich zur Verfügung.

„Ich bin sehr dankbar für die Arbeit der Kirchenverwaltungsmitglieder“, sagt Josef Steindlmüller, Pfarradministrator von St. Peter und Paul in Olching, und ergänzt: „Es gibt Entscheidungen, die kann ich nicht alleine fällen, da muss ich mich gut beraten lassen. Schließlich habe ich nicht Wirtschaft studiert.“

Das Erzbischöfliche Ordinariat unterstützt die Pfarrgemeinde bei den Kirchenverwaltungswahlen 2018. Nach den Wahlen werden den neuen Mitgliedern Schulungen angeboten, die sie gut auf ihr Amt vorbereiten. Als Ansprechpartner stehen Matthias Rößner, Projektleiter KV-Wahlen 2018, Jan Knoll und Brigitte Leitinger-Khan zur Verfügung. Außerdem sind Schulungen zu aktuellen Themen geplant. Den Kirchenverwaltungen stehen für ihre Tätigkeit verschiedene Fachstellen im Erzbischöflichen Ordinariat unterstützend zur Seite, insbesondere die Stiftungsaufsicht und Bauaufsicht in der Erzbischöflichen Finanzkammer, die Bauberatung oder die Stabsstelle Recht.

# M Mitverantwortung wahrnehmen

Pfarrgemeinderatswahlen 2018

„Du bist Christ – mach was draus“, lautet das Motto auch bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2018. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen.

Alle Getauften und Gefirmten haben den Auftrag, sich als Christen in die Gesellschaft und die Kirche einzubringen. Immer mehr Menschen engagieren sich ehrenamtlich: in projektbezogenen Gruppen wie der Flüchtlingshilfe, in Vereinen oder Verbänden. Eine sehr gute Möglichkeit mit anzupacken bieten die Pfarrgemeinderäte. Viele Menschen verfügen über Kompetenzen und Talente, die sie einbringen können. Sie haben unterschiedliche Stärken, die in der Pfarrgemeinde alle willkommen sind.

Der Pfarrgemeinderat wird von den Katholiken der Pfarrgemeinde direkt gewählt. Er ist das vom Erzbischof anerkannte Laiengremium in der Pfarrgemeinde. Dem Pfarrgemeinderat kommt eine Schlüsselfunktion zu. In ihm werden viele Informationen zusammengetragen, wichtige gemeindliche Entscheidungen vorbereitet und unterschiedliche Gruppen und Initiativen vernetzt.

In allen gesellschaftspolitischen Fragen entscheiden die Pfarrgemeinderäte eigenverantwortlich. Zu ihren Handlungsfeldern gehören etwa die Planung von Erwachsenenbildungs-Veranstaltungen, das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung oder die Durchführung von Nachbarschaftshilfen. In der Seelsorge unterstützen die gewählten Rätinnen und Räte die Seelsorger vor Ort, zum Beispiel bei der Planung von Gottesdiensten oder bei der Vorbereitung zu Kommunion und Firmung.



# Prädikat: besonders nachhaltig

Umweltmanagement in  
Tagungs- und Bildungshäusern



In die Bildungs- und Tagungshäuser der Erzdiözese kommen jedes Jahr mehr als 100.000 Gäste. Entsprechend hoch ist der Ressourcenverbrauch. Um ihren ökologischen Fußabdruck so weit wie möglich zu reduzieren, haben inzwischen acht Einrichtungen ein professionelles Umweltmanagement eingeführt. Mit beeindruckendem Erfolg: Allein durch Veränderungen im Nutzerverhalten und geringinvestive Maßnahmen konnten innerhalb von zwei Jahren 2,3 Mio. kWh Strom eingespart werden. Das entspricht etwa dem Verbrauch von 600 Einfamilienhäusern.

## Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit

Seit die Abteilung Umwelt des Erzbischöflichen Ordinariats München im Jahr 2013 das Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung/Umweltmanagement“ startete, wurde viel erreicht: Neben Tagungs- und Bildungshäusern haben sich auch viele Kirchenstiftungen, katholische Schulen, Kindergärten und Jugendhäuser sowie die Verwaltung der Erzdiözese auf den Weg nachhaltigeren Handelns gemacht. Im Jahr 2015 wurden die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese verbindlich in Kraft gesetzt.

[www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt)

## DIE ACHT TAGUNGS- UND BILDUNGSHÄUSER MIT UMWELTMANAGEMENT SIND:

- + Pallotti Haus in Freising
- + Bildungs- und Exerzitenhaus St. Rupert in Traunstein
- + Exerzitenhaus Schloss Fürstenried in München
- + Bildungs- und Pfarrzentrum St. Nikolaus in Rosenheim
- + Kardinal-Döpfner-Haus in Freising
- + Jugendhaus Josefstal am Schliersee
- + Studienseminar St. Michael in Traunstein
- + Katholische Landvolkshochschule Petersberg

Bild links: Generalvikar Peter Beer (rechts) mit den 19 kirchlichen Umweltauditoren, die im Februar 2017 ihre Urkunden erhielten.

Bild rechts oben: Im Exerzitenhaus Schloss Fürstenried wird regional eingekauft und frisch gekocht.

Bild rechts unten: Die Gäste werden am Platz bedient. Das ist nicht nur guter Service, sondern spart im Vergleich zum Buffet auch Ressourcen.

# Raum geben

Palliativseelsorge



## Seelsorge – auch für das Krankenhausteam

Die Seelsorger und Seelsorgerinnen sind nicht nur Ansprechpartner für die Patienten, sondern auch für die anderen Mitglieder des Krankenhausteams, die im Rahmen ihrer Arbeit ebenfalls mit existenziellen Fragen konfrontiert werden. Diesen wichtigen Beitrag fürs Team können sie leisten, weil sie nicht Teil der klinischen Hierarchie sind.

*„Es ist ein Grundauftrag von Kirche, Menschen im Blick zu haben, die sonst vielleicht keiner im Blick hat.“*

Dr. Thomas Hagen

Rund 100 Krankenhausseelsorger und -seelsorgerinnen arbeiten in der Erzdiözese München und Freising – ein Viertel davon Priester. Die Kirche kümmert sich seit Ihrer Entstehung um Kranke und Sterbende. Der Auftrag dazu stammt von Jesus selbst.

Dabei hat die Kirche immer innovativ gewirkt: Früher durch die Gründung von Hospizen und Krankenpflegeorden, heute durch die Mitarbeit in multiprofessionellen Teams und die Mitentwicklung medizinischer Standards.

Sterbende Menschen brauchen zuerst eine gute Versorgung ihrer Symptome, die Linderung ihrer Schmerzen und der Atemnot. Dann brauchen sie den Raum, um auszudrücken, was sie bewegt und was ihnen wichtig ist. Sie brauchen Menschen, die da sind, die ihnen zuhören, die sich für sie interessieren und nachfragen: "Was kann ich für dich tun?" Menschen, die auch bereit sind, wieder zu gehen, wenn der andere seine Ruhe braucht.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind unabhängig, denn sie werden von der Kirche beauftragt und finanziert. Diese strukturelle Unterscheidung verschafft ihnen – zusammen mit der hohen Schweigepflicht, an die sie auch gebunden sind – eine große Akzeptanz und Sprachfähigkeit innerhalb des Teams. Möglich macht das nicht zuletzt die Kirchensteuer.

Die Tendenz, Kranke „ambulant vor stationär“ zu versorgen, betrifft auch die Palliativversorgung. Die Kirche arbeitet bereits in Teams der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) mit. Weil aber immer mehr Menschen Zuwendung durch Seelsorgerinnen und Seelsorger brauchen, erörtert ein Projekt der Abteilung Krankenpastoral gerade, wie sich Haupt- und Ehrenamtliche in den Pfarreien gemeinsam um Schwerkranke und Sterbende zu Hause kümmern können.

Weitere Informationen: [www.krankenpastoral.de](http://www.krankenpastoral.de)

*„Als Seelsorger und Seelsorgerinnen sind wir Ansprechpartner nicht nur für die Patienten, sondern auch für die anderen Mitglieder des Krankenhausteams, die im Rahmen ihrer Arbeit ja zwangsläufig ebenfalls mit existenziellen Fragen konfrontiert werden.“*

Norbert Kuhn-Flammensfeld

Norbert Kuhn-Flammensfeld (rechts) und Dr. Thomas Hagen (links)





# Fragen zur Kirchensteuer ...

## Warum soll ich Kirchensteuer bezahlen?

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft mit einer Sendung: Sie ist „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“.<sup>1</sup> Auftrag der Kirche ist es also, die Botschaft Gottes in unserer Gesellschaft gegenwärtig zu halten und die Menschen in die Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu führen. Dieser Sendung kommt die Kirche seit 2000 Jahren nach, indem sie Gottesdienste feiert, Sakramente spendet, das Wort Gottes verkündet und sich um die Armen und Ausgegrenzten kümmert – und das mit den wirtschaftlichen Gütern, die sie jeweils zur Verfügung hat. Die Kirche ist in diesem Sinne eine Solidargemeinschaft. Die Apostelgeschichte berichtet, dass die Gläubigen in der Urgemeinde von Jerusalem alles gemeinsam hatten (Apg 4,32ff). Darin zeigt sich die Gesamtverantwortung aller Katholiken für den gemeinsamen Sendungsauftrag. Jeder hat nach seinen Kräften dazu beizutragen, dass wir als Kirche unsere Sendung erfüllen können. Seit der Zeit der Apostel werden die wirtschaftlichen Güter für die personellen, missionarischen und caritativen Bedürfnisse der Gemeinde verwendet. Deshalb legt das kirchliche Recht den einzelnen Kirchenmitgliedern die Pflicht auf, die Beiträge zu leisten, die für die Erfordernisse der Kirche notwendig sind.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Rahner Karl, Vorgrimler Herbert. Kleines Konzilskompendium, Lumen Gentium Nr. 1, Freiburg 1966.

<sup>2</sup> Codex des kanonischen Rechts, can 222 § 1 in Korrespondenz mit can 1260 und 1263 CIC.

## Seit wann gibt es die Kirchensteuer?

Als älteste regelmäßige Einnahmequelle der Kirche auf deutschem Boden gilt der Kirchenzehnt, der aus biblischen Opfergaben abgeleitet und durch ein Synodalgebot von 585 in eine Pflichtabgabe verwandelt worden war. Durch ein Gesetz Karls des Großen von 779 im ganzen Reich auch staatlich geboten, erlangte er in den folgenden Jahrhunderten als Ertragszehnt von Acker-, Weinberg- und Baumfrucht sowie von Groß- und Kleinvieh eine erhebliche Rolle bei der Finanzierung der kirchlichen Aufgaben. Im Mittelalter nahmen auch die Päpste für sich das Recht der Besteuerung für kirchliche Zwecke in Anspruch.

## Auf welcher historischen und rechtlichen Grundlage basiert die Kirchensteuer?

Im Zuge der Säkularisation nach dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 ging den Kirchen neben ihren Gütern endgültig das Zehntrecht verloren. Die begünstigten Landesfürsten wurden gleichzeitig zu finanziellen Ausgleichsleistungen an die Kirchen verpflichtet. In Ablösung dieser Verpflichtung kamen auf Landesebene Schritt für Schritt Regelungen zur Einführung der modernen Kirchensteuer – als Weitergabe der Ausgleichsleistungen von den Fürsten an die Kirchenmitglieder – zustande (in Bayern 1892/1912). Durch Art. 137 Absatz 6 der Weimarer Verfassung von 1919 wurde das Besteuerungsrecht der „Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechts sind“, nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen erstmals reichsrechtlich garantiert. Dieses Recht ist im Reichskonkordat von 1933 sowie in Landeskonkordaten beiderseitig bekräftigt worden. 1949 wurde der zitierte Weimarer Kirchenartikel Bestandteil des Bonner Grundgesetzes (Art. 140 GG i.V.m. Art. 137 Abs. 6 WRV). Das kirchliche Besteuerungsrecht wurde in mehreren Landesverfassungen (Bayern: Verfassung von 1946, Art. 143 Abs. 3) ausdrücklich anerkannt.

## Wie funktioniert die Praxis der Kirchensteuer in Deutschland?

- Kirchenmitglieder, die lohn- und einkommensteuerpflichtig sind, sind in Deutschland kirchensteuerpflichtig. Wer keine Lohn- oder Einkommensteuer zahlt, wird auch nicht zur Kirchensteuer herangezogen. Dies gilt vor allem für kinderreiche Familien, Rentner, Geringverdiener, Arbeitslose, Kinder, Schüler und Studierende.



- Die Kirchensteuer wird als Annexsteuer (= Folgesteuer/ Zuschlagsteuer) zur Lohn- und Einkommensteuer erhoben. In Bayern beträgt die Höhe der Kirchensteuer zurzeit acht Prozent der veranlagten Lohn- und Einkommensteuer.
- Die Kirchensteuer wird überwiegend von den staatlichen Steuerbehörden eingezogen. Für diese Leistung zahlt das Erzbistum dem Staat zwei Prozent des von ihm erhobenen Steueraufkommens. In Bayern erfolgt der Einzug der Kirchenlohnsteuer durch die staatlichen Finanzämter, der Einzug der Kircheneinkommensteuer aber durch die jeweiligen Kirchensteuerämter der Diözesen.
- Bei der Kirchensteuer handelt es sich nicht um eine rein staatliche Steuer, sondern um eine gemeinsame Angelegenheit von Staat und Kirche, die sowohl für ihre gesetzlichen Grundlagen als auch für ihre praktische Durchführung eine Kooperation von Staat und Kirche – allerdings bei gleichzeitiger Wahrung gegenseitiger Unabhängigkeit – voraussetzt. Die Kirchenmitglieder finanzieren dabei die Aufgaben und Leistungen der Kirche durch ihre Kirchensteuer weitgehend selbst.

### Gibt es in anderen Ländern eine Kirchensteuer?

Die Art der Kirchenfinanzierung hängt wesentlich vom Staat-Kirche-Verhältnis des jeweiligen Landes und dem Staatsverständnis seiner Verfassung ab. In Ländern mit einer strikten Trennung von Staat und Kirche (z.B. USA, Frankreich) und in Ländern, in denen sich die Kirche in einer Minderheitensituation befindet, finanziert die Kirche ihre Aufgaben durch Spenden und Kollekten. In Ländern, in denen – trotz organisatorischer und institutioneller Trennung von Staat und Kirche – eine vielfältige Kooperation zwischen beiden besteht, ist die Finanzierung kirchlicher Aufgaben durch ein Steuer- bzw. Abgabensystem etabliert (z.B. Österreich, Schweiz, Spanien und Italien).

### Welche Vorteile hat das deutsche Kirchensteuersystem?

Bei aller Kritik, die immer wieder im Zusammenhang mit der Kirchensteuer laut wird, bringt das deutsche Kirchensteuersystem zahlreiche Vorteile mit sich:

- Die Bindung der Kirchensteuer an die Lohn- und Einkommensteuer bewirkt, dass alle Kirchenmitglieder bei der Besteuerung gleich behandelt werden. In unserem Kirchensteuersystem herrscht also Steuergerechtigkeit. Die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ist gewährleistet.
- Im Gegensatz zu einer rein auf Spenden basierenden Finanzierung räumt die Kirchensteuer der Kirche eine weitgehende Unabhängigkeit ein. Großspender oder andere Geldgeber können keinen Einfluss auf kirchliche Entscheidungen nehmen.
- Die Kirchensteuer ermöglicht eine solide Finanzplanung über Jahre hinaus. Gerade im Hinblick auf die rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Erzbistum und die vielfältigen pastoralen und sozialen Aufgaben – nicht nur für die Gläubigen, sondern für die Gesellschaft im Ganzen – ist dies von unschätzbarem Wert.
- Die Kirchensteuerzahler tragen mit ihrer Kirchensteuer dazu bei, dass die Kirche in unserem Erzbistum gerade im sozialen/caritativen Bereich einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Sicherung unserer Gesellschaft leisten kann.

# Planung der Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2017

	EUR	2017 EUR
<b>1. Erträge</b>		
a) Erhaltene Kirchensteuern	546.001.399	
b) Erhaltene Zuschüsse	107.880.000	
c) Mieten, Pachten und Nebenkosten	37.833.489	
d) Sonstige Erträge	41.871.186	
		733.586.074
<b>2. Aufwendungen</b>		
a) Gewährte Zuschüsse	-349.949.472	
b) Personalaufwendungen		
Löhne & Gehälter	-241.006.970	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-68.521.073	
c) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-17.640.025	
d) Sonstige Aufwendungen	-111.745.068	
		-788.862.608
<b>3. Erträge aus Beteiligungen</b>	-	
<b>4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen</b>	22.753.900	
<b>5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	-	
<b>6. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	-	
<b>7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-13.580.000	
<b>8. Finanzergebnis</b>		9.173.900
<b>9. Ergebnis vor sonstigen Steuern und Zustiftungen</b>		-46.102.634
<b>10. Aufwendungen aus Zustiftungen</b>		-
<b>11. Sonstige Steuern</b>		-
<b>12. Jahresergebnis</b>		-46.102.634
<b>13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen</b>		68.425.834
<b>14. Einstellungen in die Rücklagen</b>		
a) Einstellungen in die Ausgleichsrücklage	-7.000.000	
b) Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	-15.323.200	
		-22.323.200
<b>15. Bilanzergebnis</b>		0

# Der Haushalt

Der Haushaltsplan besteht aus der Planung der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und einer Investitionsplanung andererseits.

Das Bilanzergebnis des Haushaltes für das Jahr 2017 ist ausgeglichen.

Die geplanten Erträge ergeben sich überwiegend aus Kirchensteuerzahlungen (74,4%) und Zuschüssen der öffentlichen Hand (14,7%), insbesondere für Aktivitäten nach dem Subsidiaritätsprinzip. Auf der Aufwandsseite stellen gewährte Zuschüsse die größte Position (44,4%) dar. Sie sollen zu einem großen Teil an Pfarreien der Erzdiözese zur Finanzierung von Baumaßnahmen sowie von laufenden Sach- und Personalausgaben ausgereicht werden. Den zweitgrößten Kostenblock in der Planung 2017 stellen die direkten Personalkosten der Erzdiözese (39,2%) dar.

Des Weiteren erwartet die Erzdiözese, dass die erwirtschafteten Erträge aus Wertpapieren die Aufwendungen für Zinsen übersteigen werden, sodass sich ein positives Finanzergebnis ergeben wird.

Im Investitionshaushalt plant die Erzdiözese für das Haushaltsjahr 2017 Ausgaben von rd. 66 Mio. EUR. Damit übersteigt das Investitionsvolumen deutlich den Werteverzehr durch Abschreibungen (rd. 18 Mio. EUR). Die Erzdiözese folgt auch hier der Strategie des nachhaltigen Wirtschaftens und schafft mehr Werte als sie verbraucht.

<b>Investitionen</b>	<b>EUR</b>
a) Grundstücke, Gebäude, Anlagen im Bau	62.040.751
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung, Kunst	2.486.648
c) IT inkl. Immaterieller Rechte	1.991.600
d) Finanzanlagen	0
<b>Summe Investitionen</b>	<b>66.518.999</b>

Eine Voraussetzung für das Gelingen der Aktivitäten in den Bereichen Bildung und Seelsorge ist das Vorhandensein von angemessenen und geeigneten Räumlichkeiten. Der größte Anteil der Investitionsausgaben (93,3%) fließt deshalb in Baumaßnahmen der Erzdiözese. Zu den Bauprojekten mit dem größten finanziellen Volumen in 2017 gehören die folgenden Bauprojekte:

- St.-Irmengard-Schulen in Garmisch-Partenkirchen
- Edith-Stein-Gymnasium in Haidhausen
- Pater-Rupert-Mayer-Schulen in Pullach



# Was passiert mit 100 € Einnahmen?

Im Jahr 2016 wurden 100 €  
Einnahmen wie folgt verwendet:

## Seelsorge

- Besoldung Priester und pastorale Mitarbeiter/-innen
- Zuschüsse an Kirchenstiftungen
- Bauunterhalt in den Kirchenstiftungen
- Angebote für die verschiedenen Generationen und Lebensalter
- Integration und Migration
- Ökumene und religiöser Dialog
- Engagement zum Erhalt unserer Schöpfung

45,68 €

## Bildung

- Betrieb und Bauunterhalt von Kindertageseinrichtungen
- Religionsunterricht
- Betrieb und Bauunterhalt der diözesaneigenen Schulen
- Bildungswerke und Bildungshäuser
- Kunst und Diözesanmuseum

28,12 €

## Diözesane Aufgaben (Verwaltung)

- Kultur und diözesane Medien
- Ausbildung in eigenen Einrichtungen
- Wirtschaftsprüfung und Revision
- Verwaltung, insbesondere Personal- und Sachkosten, IT- und Mietkosten

9,97 €

## Kirchensteuererstattungen und staatliche Erhebungskosten

- Rückerstattung von Kirchensteuern an die Steuerpflichtigen und Kosten für die Erhebung der Kirchenlohnsteuer durch die staatlichen Finanzämter. Für diese Leistung zahlt das Erzbistum dem Staat zwei Prozent des von ihm erhobenen Steueraufkommens.

6,69 €

## Caritas

- Zuschüsse an den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
- Zuschüsse an soziale Verbände
- Beratungsdienste wie z. B. Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung
- Hilfsfonds
- Hospiz- und Palliativfonds

Größter Träger des caritativen Handelns des Erzbistums ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. mit einem eigenen Wirtschaftsplan.

5,84 €

## Überdiözesane Aufgaben

- Anteil des Erzbistums an den Aufgaben der deutschen Kirche und an gemeinsamen Aktivitäten der bayerischen (Erz-)Diözesen
- Missions- und Entwicklungsländer

3,70 €

# Kirche entdecken

Im Folgenden finden Sie einen kleinen Ausschnitt interessanter kirchlicher Veranstaltungen in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Und sollte hier noch nicht das Passende dabei sein, finden Sie unter [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de) weitere Themen und Veranstaltungen rund um Ihre Kirche.

## Regelmäßige Bergmessen in 2017

finden Sie unter: [www.erzbistum-muenchen.de/Bergmessen](http://www.erzbistum-muenchen.de/Bergmessen) und unter [www.bergspiritualitaet.com](http://www.bergspiritualitaet.com)

## Glaubensorientierung in St. Michael

Persönliche Gespräche über Glaubensfragen, die Sie bewegen:

- Vorbereitung Erwachsener auf Taufe und Firmung
  - Begleitung bei Wieder-/Eintritt in die kath. Kirche
- Maxburgstraße 1, 80333 München, Tel. 089 231706-0  
[www.st-michael-muenchen.de](http://www.st-michael-muenchen.de)  
E-Mail: [glaubensorientierung@jesuiten.org](mailto:glaubensorientierung@jesuiten.org)

## Atempause

12.30 Uhr Mittagsmeditation, St. Michael, Neuhauser Straße, München. Ruhe – Wort – Musik

## Pilgerwege in der Erzdiözese

[www.erzbistum-muenchen.de/Pilgerwege](http://www.erzbistum-muenchen.de/Pilgerwege)

Hier finden Sie kürzere und längere Wege, zum Beispiel den Kapellenweg in Reit im Winkel (6 km), den Meditationsweg „Gedanken bergauf!“ in Garmisch-Partenkirchen (11,9 km) oder den „Klosterradweg“ von Altenmarkt/Alz (42,5 km), der die Klöster Baumburg, Seon und Frauenchiemsee verbindet.

## Führungen

Besuchen Sie den Münchner Dom und die schönsten Kirchen der Stadt:

- Führungen im Dom, von Mai bis September, 3 x wöchentlich – Dienstag, Donnerstag und Sonntag – jeweils um 15 Uhr (Treff unter der Orgelempore)
- Rundblick von St. Peter:  
März bis Juni und Oktober, Mo. bis Fr. von 9 bis 18.30 Uhr, Sa., So. und Feiertag von 10 bis 18.30 Uhr;  
Juli bis September, Mo. bis Fr. von 9 bis 19.30 Uhr, Sa., So. und Feiertag von 10 bis 19.30 Uhr;  
Winterzeit, Mo. bis Fr. von 9 bis 17.30 Uhr, Sa., So. und Feiertag von 10 bis 17.30 Uhr
- Sonstige Führungen: Asamkirche, Peterskirche, St. Michael, Theatinerkirche, u. a. Informationen beim Münchner Bildungswerk: [www.muenchner-bildungswerk.de/de/kirchenfuehrungen.html](http://www.muenchner-bildungswerk.de/de/kirchenfuehrungen.html), Tel. 089 545805-0

## Erwachsenenbildung in der Erzdiözese

In der KEB München und Freising haben sich Bildungseinrichtungen zusammengeschlossen. Die Angebote decken ein breites Spektrum ab: Politik und Umwelt, Kunst und Kultur, Gesundheitskompetenz und Nachhaltigkeit: [www.keb-muenchen.de](http://www.keb-muenchen.de)

# I Impressum



Erzdiözese München und Freising (KdöR)  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München  
Generalvikar Peter Beer  
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich:  
Erzbischöfliche Finanzkammer,  
Finanzdirektor Markus Reif

Realisation in Zusammenarbeit mit:  
Erzbischöfliches Ordinariat, Stabsstelle Kommunikation

Fotohinweise:  
Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising:  
Studiosseminar Traunstein, KDH Freising, Region Süd;  
Gabriele Riffert; IStockphoto; Caritas Fürstenfeldbruck

Text: Björn May (brainwaves); Gabriele Riffert

Konzeption und Gestaltung: brainwaves.de, München

Druck: [www.sasdruck.de](http://www.sasdruck.de)

UID-Nummer: DE811510756





# Katholischer Glaube

Den ausführlichen Geschäftsbericht finden Sie unter:  
[www.erzbistum-muenchen.de/finanzbericht2016](http://www.erzbistum-muenchen.de/finanzbericht2016)

Weitere Informationen über unsere Erzdiözese  
erhalten Sie unter: [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)



ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING

Erzbischöfliches Ordinariat München  
Kapellenstr. 4  
80333 München